

Dagegen lautet die eigentliche Verfügung im D. H. IV. † 428: . . . *aeccliesiam beati Deodati in valle Galilea sitam in vigore maiestatis nostrę procurandam servandamque suscipimus . . . confirmantes ei . . . eandem vallem Galileam cum oblationibus et custodia altaris, aeccliesiis, decimis, prediis, silvis, terris, vineis, aquis aquarumque decursibus, acquisitis vel acquirendis sive quę habet in eadem valle Galilea sive in Elisacio sive quibuscumque Lotharingie episcopatibus, familiam quoque* . . .¹³⁰⁾. Die Absicht der Fälschung tritt also deutlich in dem Anspruch zutage, den das Kloster damit auf das ganze Tal von Saint-Dié erhob, der aber — wenn überhaupt — erst nach langen und harten Auseinandersetzungen mit den Vögten¹³¹⁾ nicht vor dem 14. Jahrhundert erfüllt wurde¹³²⁾.

IV. Zum Diplom Kaiser Heinrichs IV. für die Kirchen St. Peter und Paul in Rom sowie für Bischof Johannes von Porto (D. H. IV. † 453)

Im Frühjahr 1081 war Heinrich IV. nach Italien gezogen, um die Inthronisation Wiberts von Ravenna zum Papst und seine Krönung zum Kaiser in Rom zu erreichen. Die Tore der Stadt blieben ihm jedoch verschlossen, da Gregor VII. und die Römer ihm heftigen Widerstand leisteten, so daß es den Truppen des Königs erst nach zwei vergeblichen Belagerungen in den Jahren 1081 und 1082 gelang, am 3. Juni 1083 die Leostadt mit der Peterskirche zu erobern. Die Angriffe hatten sich nicht nur gegen die Leostadt gerichtet — deren Mauern geschleift wurden —, sondern ebenso gegen die transtiberinischen Gebiete und die bei dem Kloster San Paolo fuori le mura angelegte feste Stellung¹³³⁾. Freilich war mit diesem Sieg noch lange nicht die Unterwerfung Gregors VII. erreicht, der sich in die Engelsburg zurückgezogen hatte. Eine in Verhandlungen Heinrichs IV. mit den Römern in Aussicht genommene Synode, auf der der Streit zwischen dem König und dem Papst entschieden werden sollte, scheiterte am Widerstand Gregors VII. Seine starre Haltung führte Anfang 1084 zu

¹³⁰⁾ Vgl. oben S. 389.

¹³¹⁾ B o u d e t, Le chapitre de Saint-Dié S. 27 ff.

¹³²⁾ B o u d e t, Le chapitre de Saint-Dié S. 179.

¹³³⁾ Vgl. Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher 3 (1900) S. 472 ff.; Ferdinand Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter vom V. bis XVI. Jahrhundert, Buch 7—12. Neu hg. von Waldemar Kampff (1954) S. 104 ff.